

2D HÖRVERSTEHEN

LEHRERBLATT

LÖSUNG + Text

Zeit: 5 Minuten

*Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Erst danach dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.*

**Als Kapitän auf der Sea-Watch**

Private Hilfsorganisationen wie Sea-Watch retten Menschen, die bei der Flucht über das Mittelmeer nach Europa in Seenot sind. Carola Rackete erzählte uns 2017 vom Alltag als Kapitän auf der Sea-Watch.

**Frau Rackete, wie wird man Kapitän? Oder soll ich Kapitänin sagen?**

**Carola Rackete:** Das Wort Kapitänin gibt es zwar offiziell, aber ich mag Kapitän lieber und nenne mich auch so. Für den Beruf habe ich vier Jahre lang Seefahrt studiert und ein Jahr davon komplett auf dem Meer verbracht. Um schließlich als Kapitän zu arbeiten, braucht man viel praktische Erfahrung. Ich bin eigentlich noch Erster Wachoffizier. In dieser Position komme ich direkt nach dem Kapitän. Die Schiffe in der Seenotrettung sind aber ziemlich klein, deshalb darf ich schon als Kapitän arbeiten.

**Die Arbeit in der Seenotrettung wird nicht bezahlt. Helfen viele Freiwillige so wie Sie in ihrem Urlaub?**

Einige machen das so, ja. Die meisten Einsätze dauern rund zwei Wochen, weil die Helfer nicht länger Zeit haben. Aber manche wollen länger mitarbeiten und haben deshalb ihren Job aufgegeben. Sie leben von dem Geld, das sie gespart haben. Das werde ich dieses Jahr auch tun.

**Wie läuft ein Tag auf dem Schiff ab?**

Während eines Einsatzes arbeitet man pro Tag zwölf Stunden oder mehr. Das Team auf dem Schiff besteht aus bis zu 18 Menschen, darunter sind Maschinisten, Elektriker, Ärzte und außerdem eine Person, die die Arbeit für die Öffentlichkeit dokumentiert, also filmt, Berichte schreibt und Fotos macht.

**Wie viele solcher Rettungsaktionen gibt es pro Tag?**

**Rackete:** Es können 40 Notfälle an einem Tag sein. Mich ärgert an dem Ganzen die Rolle der Marineschiffe der Europäischen Union. Die sind viel besser ausgerüstet als unsere Schiffe. Ich finde, die Seenotrettung sollte Aufgabe dieser Marineschiffe sein. Wir bekommen aber keine Informationen über deren Standorte im Mittelmeer. Das macht eine Kooperation sehr schwierig.

**Was ist Ihre Motivation für die Arbeit als Freiwillige?**

Ich mache so etwas nicht zum ersten Mal. Früher habe ich zum Beispiel im Naturschutz gearbeitet. Es ist ganz einfach: Die Menschen in Seenot brauchen Hilfe. Von der EU bekommen sie die leider nicht, deshalb müssen es andere tun. Und zwar jetzt.

**Wie geht es Ihnen, wenn Sie von einem Einsatz zurückkommen?**

Am Anfang ist es am schwierigsten, weil die Erinnerungen dann noch sehr intensiv sind. Niemand kann danach einfach so weitermachen wie vorher. Gespräche darüber mit Freunden oder Verwandten sind nicht leicht, weil sie nicht dabei waren und deshalb nicht so gut verstehen können, was man denkt und fühlt.

**Wie verbringen Sie aktuell die Zeit zwischen den Einsätzen?**

Zurzeit mache ich in Liverpool ein Masterstudium für Naturschutz. In Deutschland habe ich schon seit ein paar Jahren keine Wohnung mehr. Das habe ich so entschieden, um Geld zu sparen. Auch dadurch kann ich mir die Einsätze leisten.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
F	R	R	F	F	R	F	F	F	R

**Als Kapitän auf der Sea-Watch**

Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gehörten Textes richtig (r), welche sind falsch (f)? Kreuzen Sie an.

		R	F
1.	Sea-Watch ist eine geförderte Hilfsorganisation der Europäischen Union.		
2.	Der Titel Kapitän ist Carola Rakete lieber als Kapitänin.		
3.	Für ihren Beruf hat sie ein Studium abgeschlossen und Praktikum gemacht.		
4.	Sie arbeitet als Kapitän, weil sie genug Erfahrung hat.		
5.	Viele Freiwillige arbeiten mit, weil sie gut bezahlt sind.		
6.	Auf dem Schiff arbeiten verschiedene Fachleute.		
7.	Die Sea-Watch-Schiffe haben ähnliche Ausrüstung wie die Marineschiffe der Europäischen Union.		
8.	Die Zusammenarbeit mit Marineschiffen der Europäischen Union ist perfekt.		
9.	Nach der Rückkehr nach Hause erzählt Carola Rakete schöne Geschichten aus den Einsätzen.		
10.	Carola Rakete finanziert ihre Einsätze aus ihrem gesparten Geld.		

**2D LESERVERSTEHEN**

**SCHÜLERBLATT**

**Nummer:**

Zeit: 10 Minuten

**„Nur weil man alt ist, ist man doch nicht plötzlich ohne Ansprüche.“**

Ein Kulturzentrum in Hamburg-Altona, im Publikum Grauhaarige neben Grauhaarigen. Auf der Bühne steht eine Frau mit warmem Lächeln. „Hallo, ihr Lieben,“ sagt sie, „endlich geht es wieder los!“ Schon gibt es tosenden Applaus. Mitra Kassai und die Senioren. Vor dreieinhalb Jahren hat die Musikmanagerin ein spendenfinanziertes Sonntagnachmittagsprogramm für Menschen über 60 ins Leben gerufen, der Name: Oll Inklusiv.

Sie begann im Dezember 2016 mit einem Musikbingo, Eintritt frei. Der Ort: das Jazz Cafe des Mojo Clubs. Seitdem bringt Kassai die Senioren und Senioritas, wie sie ihre Zielgruppe liebevoll nennt, immer wieder sonntags zusammen. Mal bei einer Lesung, mal bei einer Bühnenplauderei.

Die Treffen finden mehrmals im Monat in beliebten Clubs statt. Warum gerade dort? „Nur weil man alt ist, ist man doch nicht plötzlich ohne Ansprüche; jeder Mensch will mal was Neues sehen.“

30 Ehrenamtliche helfen Mitra Kassai inzwischen dabei, die Nachmittage bunt und interessant zu gestalten. Etwa tausend Menschen kommen insgesamt zu ihnen, die meisten sind zwischen 60 und 80 Jahren. „Viele sagen mir, dass sie an den Nachmittagen bei uns wieder auftanken,“ sagt Kassai. „Ich bin eine Emotionstankstelle!“ Und obwohl sie jetzt lacht wie ein kleines Mädchen, klingt das sehr stolz.

Weil Kassai aber nicht nur diejenigen erreichen möchte, die sich noch selbst versorgen und rausgehen können, begann sie in einem Pflegeheim auszuhelfen. Eigentlich ist sie ausgebildete Seniorenbetreuerin. „Ich bekam natürlich genau mit, was der Lockdown im März dort veränderte, wie traurig die Menschen waren. Wir mussten alle Nachmittage absagen, viele von den Kontakten rissen plötzlich ab,“ sagt sie.

Sie nahm es als Gelegenheit, um ihre Senioren und Senioritas in die virtuelle Welt zu führen. Kassai bot auf einem Youtube-Videokanal bunte Nachmittage an, diesmal zum Streamen. Inzwischen ist daraus eine speziell programmierte App geworden – auch für den Fall, dass es einen zweiten Lockdown geben sollte.

Und dann erzählt die Frau, welche Erkenntnis die Senioren ihr geschenkt haben: „Wenn wir das Leben nur genug feiern, brauchen wir auch keine Angst vorm Älterwerden zu haben.“

**Sind die Aussagen richtig (R) oder falsch (F)? Kreuzen Sie an.**

		R	F
1.	Mitra Kassai hat mehr als vor 3 Jahren ein Sonntagsprogramm für Senioren gestartet.		
2.	Die Kosten für dieses Programm trägt das Hamburger Kulturzentrum.		
3.	Die Vorstellungen finden in bekannten Clubs statt.		
4.	Was das Programm angeht, sind die Senioren nicht anspruchsvoll.		
5.	Mitra Kassai schafft es, die Nachmittagsprogramme alleine zu organisieren.		
6.	Mitra Kassai ist auf ihre Arbeit mit Senioren nicht sehr stolz.		
7.	Den Senioren schenkt Mitra Kassai Freude und Lebensmut.		
8.	Ursprünglich hat Mitra Kassai eine Ausbildung als Seniorenbetreuerin gemacht.		
9.	Im Lockdown hat sie Videos für Senioren gedreht und auf Youtube gesendet.		
10.	Mitra Kassai hat als Belohnung für ihre Arbeit viele Geschenke von Senioren bekommen.		

**2D LESERVERSTEHEN**

**LEHRERBLATT**

**LÖSUNG + Text**

Zeit: 10 Minuten

**„Nur weil man alt ist, ist man doch nicht plötzlich ohne Ansprüche.“**

Ein Kulturzentrum in Hamburg-Altona, im Publikum Grauhaarige neben Grauhaarigen. Auf der Bühne steht eine Frau mit warmem Lächeln. „Hallo, ihr Lieben,“ sagt sie, „endlich geht es wieder los!“ Schon gibt es tosenden Applaus. Mitra Kassai und die Senioren. Vor dreieinhalb Jahren hat die Musikmanagerin ein spendenfinanziertes Sonntagnachmittagsprogramm für Menschen über 60 ins Leben gerufen, der Name: Oll Inklusiv.

Sie begann im Dezember 2016 mit einem Musikbingo, Eintritt frei. Der Ort: das Jazz Cafe des Mojo Clubs. Seitdem bringt Kassai die Senioren und Senioritas, wie sie ihre Zielgruppe liebevoll nennt, immer wieder sonntags zusammen. Mal bei einer Lesung, mal bei einer Bühnenplauderei.

Die Treffen finden mehrmals im Monat in beliebten Clubs statt. Warum gerade dort? „Nur weil man alt ist, ist man doch nicht plötzlich ohne Ansprüche; jeder Mensch will mal was Neues sehen.“

30 Ehrenamtliche helfen Mitra Kassai inzwischen dabei, die Nachmittage bunt und interessant zu gestalten. Etwa tausend Menschen kommen insgesamt zu ihnen, die meisten sind zwischen 60 und 80 Jahren. „Viele sagen mir, dass sie an den Nachmittagen bei uns wieder auftanken,“ sagt Kassai. „Ich bin eine Emotionstankstelle!“ Und obwohl sie jetzt lacht wie ein kleines Mädchen, klingt das sehr stolz.

Weil Kassai aber nicht nur diejenigen erreichen möchte, die sich noch selbst versorgen und rausgehen können, begann sie in einem Pflegeheim auszuhelfen. Eigentlich ist sie ausgebildete Seniorenbetreuerin. „Ich bekam natürlich genau mit, was der Lockdown im März dort veränderte, wie traurig die Menschen waren. Wir mussten alle Nachmittage absagen, viele von den Kontakten rissen plötzlich ab,“ sagt sie.

Sie nahm es als Gelegenheit, um ihre Senioren und Senioritas in die virtuelle Welt zu führen. Kassai bot auf einem Youtube-Videokanal bunte Nachmittage an, diesmal zum Streamen. Inzwischen ist daraus eine speziell programmierte App geworden – auch für den Fall, dass es einen zweiten Lockdown geben sollte.

Und dann erzählt die Frau, welche Erkenntnis die Senioren ihr geschenkt haben: „Wenn wir das Leben nur genug feiern, brauchen wir auch keine Angst vorm Älterwerden zu haben.“

**Sind die Aussagen richtig (R) oder falsch (F)? Kreuzen Sie an.**

		R	F
1.	Mitra Kassai hat mehr als vor 3 Jahren ein Sonntagsprogramm für Senioren gestartet.	X	
2.	Die Kosten für dieses Programm trägt das Hamburger Kulturzentrum.		X
3.	Die Vorstellungen finden in bekannten Clubs statt.	X	
4.	Was das Programm angeht, sind die Senioren nicht anspruchsvoll.		X
5.	Mitra Kassai schafft es, die Nachmittagsprogramme alleine zu organisieren.		X
6.	Mitra Kassai ist auf ihre Arbeit mit Senioren nicht sehr stolz.		X
7.	Den Senioren schenkt Mitra Kassai Freude und Lebensmut.	X	
8.	Ursprünglich hat Mitra Kassai eine Ausbildung als Seniorenbetreuerin gemacht.	X	
9.	Im Lockdown hat sie Videos für Senioren gedreht und auf Youtube gesendet.	X	
10.	Mitra Kassai hat als Belohnung für ihre Arbeit viele Geschenke von Senioren bekommen.		X

Zeit: 20 Minuten

### Deutschland öffnet sich

Ab dem 1. März 2020 gilt das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz. So gibt es zum Beispiel keine **1** auf Mangelberufe mehr, **2** die entsprechende Ausbildung da ist. Neu ist auch, dass Fachkräfte für sechs Monate **3** dürfen, **4** sich einen Arbeitsplatz **4**. Voraussetzung ist aber, dass sie **5** Lebensunterhalt bezahlen können und gut genug Deutsch sprechen. **6** hat Herbert Otoniel Pérez Victoriano als Erstes einen Deutschkurs besucht.

Der Mexikaner hatte eigentlich nie **7** gedacht, irgendwann **8** Europa zu gehen. „Viele orientieren sich in Richtung USA, **9** das liegt nebenan. Als Kind war das mein Traum“, erzählt der 28-Jährige. „Parallel zu meinem Studium der Krankenpflege habe ich deshalb einen Englischkurs besucht.“ Dann aber kam Donald Trump an die Regierung. Und das **10** zwischen den beiden Nachbarländern wurde immer schwieriger. Pérez Victoriano wollte in kein Land gehen, in dem er nicht **11** ist. „Also habe ich **12** den anderen Möglichkeiten gesucht. Und auf Facebook habe ich die Information gefunden, dass in Deutschland aktuell Pflegekräfte gesucht werden“, erzählt er. „**13** war natürlich **14**, dass es nicht einfach wird und ich noch lernen muss. Aber ich wusste auch: Ich kann das **15**.“

In Monterrey, der Hauptstadt des Bundesstaates Nuevo León, hat der Krankenpfleger dann einen Intensivkurs Deutsch gemacht. „Das waren sechs Monate Unterricht, jeden Tag **16** acht Uhr morgens **16** in den späten Nachmittag hinein“, sagt er. „**17** habe ich dann mit dem Niveau B1. Parallel habe ich mich natürlich auch um Visum und Dokumente **18**.“

Eigentlich hatte eine mexikanische Agentur **19**, **20** dabei zu helfen. Die ging aber insolvent. „Gott sei Dank habe ich dann die Pflegedirektorin der Berliner Charité kennengelernt. Die Pflegedirektorin der Charité heißt Judith Heepe. Sie ist jetzt nicht nur die Chefin von Pérez Victoriano, **21** von noch rund 4500 **22** Pflegekräften.

Heepe sucht schon **23** Jahren Arbeitskräfte im Ausland – in Europa, aber auch **24**. Auch in Mexiko war sie schon lange vor Gesundheitsminister Jens Spahn, **25** im September bei einem offiziellen Besuch **26** um Fachkräfte für Deutschland warb. Neben Mexiko wirbt die Uniklinik schon gezielt Pfleger aus Albanien und den Philippinen an.

In allen diesen Staaten ist die Ausbildung oder auch das Studium der Krankenpflege auf einem sehr **27** Niveau“, erklärt Heepe. „Wir müssen natürlich darauf achten, dass die Qualifikationen **28** sind.“

Neben der **29** gibt es nämlich noch eine zweite große Hürde bei der Zuwanderung: die Anerkennung von Berufsabschlüssen. Ohne sie funktioniert es in den **30** Jobs nicht.

**2D TEST**

**SCHÜLERBLATT**

**Nummer:**

Zeit: 20 Minuten

**Deutschland öffnet sich**

*Kreuzen Sie die richtigen Ergänzungen an.*

	(A)		(B)		(C)		(D)	
01		Beobachtung		Begrenzung		Begründung		Besatzung
02		wenn		als		wann		wie
03		ausreisen		fahren		gehen		einreisen
04		statt		dass		um		damit
05		ihren		seinen		eueren		unseren
06		wenn		deshalb		sonst		falls
07		dafür		darauf		damit		daran
08		in		zu		nach		aus
09		denn		obwohl		weil		dann
10		Ergebnis		Verhältnis		Freundschaft		Leidenschaft
11		angekommen		vollständig		vollkommen		willkommen
12		bei		aus		nach		von
13		Mir		Mich		Ihm		Ihn
14		egal		klar		einfach		möglich
15		arbeiten		bringen		verhindern		schaffen
16		bis zum		zu		bis		nach
17		Abgeschlossen		Abgemacht		Zugemacht		Zugeschlossen
18		besorgt		gekümmert		gesorgt		gekämpft
19		verbracht		versagt		versprochen		vermisst
20		ihm		ihn		ihnen		ihr
21		sonst		aber		auch		sondern
22		anderen		andere		anderem		anderer
23		durch		nach		ab		seit
24		außerhalb		oberhalb		unterhalb		innerhalb
25		dessen		dem		den		der
26		den Ländern		das Land		des Landes		dem Lande
27		hohen		hohem		höchsten		höchstem
28		ausgebildet		vergleichbar		austauschbar		ausländisch
29		Sage		Rede		Sprache		Stimme
30		einigen		meisten		wenigen		keinen

2D TEST

LEHRERBLATT

Lösung

Zeit: 20 Minuten

Kreuzen Sie die richtigen Ergänzungen an.

	(A)		(B)		(C)		(D)	
01		Beobachtung	x	<b>Begrenzung</b>		Begründung		Besatzung
02	x	<b>wenn</b>		als		wann		wie
03		ausreisen		fahren		gehen	x	<b>einreisen</b>
04		statt		dass	x	<b>um</b>		damit
05	x	<b>ihren</b>		seinen		eueren		unseren
06		trotzdem	x	<b>deshalb</b>		sonst		falls
07		dafür		darauf		damit	x	<b>daran</b>
08		in		zu	x	<b>nach</b>		aus
09	x	<b>denn</b>		obwohl		weil		dann
10		Ergebnis	x	<b>Verhältnis</b>		Freundschaft		Leidenschaft
11		angekommen		vollständig		vollkommen	x	<b>willkommen</b>
12		bei		aus	x	<b>nach</b>		von
13	x	<b>Mir</b>		Mich		Ihm		Ihn
14		egal	x	<b>klar</b>		einfach		möglich
15		arbeiten		bringen		verhindern	x	<b>schaffen</b>
16		bis zum		zu	x	<b>bis</b>		nach
17	x	<b>Abgeschlossen</b>		Abgemacht		Zugemacht		Zugeschlossen
18		besorgt	x	<b>gekümmert</b>		gesagt		gekämpft
19		verbracht		versagt	x	<b>versprochen</b>		vermisst
20	x	<b>ihm</b>		ihn		ihnen		ihr
21		sonst		aber		auch	x	<b>sondern</b>
22	x	<b>anderen</b>		andere		anderem		anderer
23		durch		nach		ab	x	<b>seit</b>
24	x	<b>außerhalb</b>		oberhalb		unterhalb		innerhalb
25		dessen		dem		den	x	<b>der</b>
26		den Ländern		das Land	x	<b>des Landes</b>		dem Lande
27	x	<b>hohen</b>		hohem		höchsten		höchstem
28		ausgebildet	x	<b>vergleichbar</b>		austauschbar		ausländisch
29		Sage		Rede	x	<b>Sprache</b>		Stimme
30		einigen	x	<b>meisten</b>		wenigen		keinen

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
B	A	D	C	A	B	D	C	A	B	D	C	A	B	D

16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
C	A	B	C	A	D	A	D	A	D	C	A	B	C	B

**FREIE REDE – Themen**

---

**A. Bild/Bildgeschichte/Foto – Wertung: max. 25 Punkte**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die Bildbeschreibung: 5-8 Minuten

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

**Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Bildbeschreibung“ – werden bewertet:**

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

**B. Freie Rede – Wertung: max. 25 Punkte**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 12 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

**Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Freie Rede“ – werden bewertet:**

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

**Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.**

Der Schüler enthält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

**Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.**

---

**1. Familie (Generationsprobleme)**

Ich habe 4 Geschwister, ich finde das super, wir sind eine richtige Clique!

**2. Hobby (Freizeit)**

Ich bin Profischwimmer, ich habe wenig Freizeit, deshalb faulenze ich oder schlafe nur.

**3. Schule (Beruf)**

Unser Schuldirektor hat uns Piercing verboten. Das finde ich total doof! Ihn geht mein Piercing nicht an!

**4. Natur (Umwelt)**

In unserem Hochhaus gibt es viele Hunde. Das sollte man verbieten, Tiere gehören ins freie Gelände!

**5. Jugendprobleme (Freundschaften)**

Ich habe viele Freunde auf Facebook. Ich bin stolz, dass ich so beliebt bin!

**6. Reisen (Urlaub)**

Dieses Jahr will ich einen Urlaub per Anhalter machen. Meine Eltern finden es gefährlich, ich finde es spannend!

**7. Lesen (Lektüre)**

Ich liebe Hörbücher! Ich finde sie viel besser als gedruckte Bücher, weil ich sie überall anhören kann.

**8. Medien / Unterhaltung**

Ich liebe Onlinespiele! Mitspieler finde ich praktisch zu jeder Zeit. Auch während des Onlineunterrichts!

**9. Mode**

Ich kaufe meine Kleidung nur per Internet. Bequem und praktisch finde ich es.

**10. Sport**

Mein Vater will, dass ich Tennis spiele, aber mir gefällt es nicht. Ich will mir die Sportart selbst aussuchen!

**11. Ernährung**

McDonald, Chips, Cola – sie sind zwar ungesund, aber schmecken super. Ab und zu kann ich mir das leisten.

**12. Wohnen**

Mein Zimmer ist mein Königreich. Meine Mutter schimpft immer mit mir, weil ich dort Unordnung habe.

**13. Gesundheit (Unser Körper)**

Ich kann auf alles verzichten, bloß auf Fleisch nicht. In keinem Fall werde ich Vegetarier!



BILD



**Olympiáda v nemeckom jazyku** 31. ročník, 2020/2021  
**Kategória 2D** Krajské kolo

Autorka: Mgr. Henrieta Boledovicsová  
Recenzent: PhDr. Helena Hanuljaková  
Redakčná úprava: PhDr. Helena Hanuljaková  
Korektor: Wolfgang Switlick  
Komisia: Celoštátna odborná komisia Olympiády v nemeckom jazyku  
Vydal: IUVENTA – Slovenský inštitút mládeže, Bratislava 2021